

Trauriges
Saßen- und Straß-Exempel

Auf der Augspurgerischen Richt-Statte

in der That vorgestellt,

In dem dasigen Catholischen Gottes-Acker
 mit Worten in einer

Kurzen Anrede

vorgetragen,

Da

Frank Schneider,

33. Jahr alt, von Türckheim aus Bayern gebürtig,
 hiesiger Holzhacker,

und

Philipp Widen,

31. Jahr alt, von Harthausen aus Bayern gebürtig,
 ein Zimmermann,

Wegen begangenen Diebstählen durch das Schwert vom
 Leben zum Tod hingerichtet, und deren Leichname von der Löbl.
 Todten-Bruderschaft zur Erd-Bestattung begleitet worden

Von

R. P. F. EMMERAMO DOLNINGER,

S. Ord. Præd. p. t. Concion. Ordin. & Catechet. nec non
 Archi-Confrat. Præf.

Den 7. Martii 1754.

Mit Erlaubnuß der Obern.

Augsburg, Gedruckt und zu finden bey Jos. Dom. Gruber, Cathol. Buchdruckern





Oculos habent, & non videbunt.
Aures habent, & non audient.

Sie haben Augen, und sehen nicht.
Sie haben Ohren, und hören nicht.
Psalm. II3.

S Atthanas nachmahlen aus sonderer Verordnung
Gottes Sedecias benambsset, das ist nach all-
gemeiner Verdolmetschung Justitia Dei, die
Göttliche Rach, oder wahrhafter zu reden ein
Spiegel Göttlicher Gerechtigkeit, Sedecias sage ich der
letzte, und unglückselige König von Judenland, ein Ver-
achter Gottes und der Menschen, deren von Gott ihm
zugesandten Propheten, Sedecias ein rebellischer und Eyd-
brüchiger Vasall hat allbereit die Maas seiner Sünden er-
füllet, darum hat auch der erzörnte Göttliche Richter die
Rach ergriffen, und allen Sündern und Ubelthätern zur
künftiger Warnung ein erschrockliches Beyspiel und Exempl
seiner Gerechtigkeit sehen lassen: jedoch ehe und zuvor er das
Rach-Schwerdt über seinen Nacken geschwungen, ehe er die
Mord-Pfeil seines billichsten Zorns über ihn abfliegen ließe,
mahnte und warnete er ihn inständig und unablässlich durch
die





die Wort seines lang vorgehenden Königlichen Stammvatters Davids also : Nisi conversi fueritis, gladium suum ^{Psalm. 7.} vibrabit, arcum suum tetendit, & paravit illum, Sofern er nicht durch wahre Buß zu seinen Gott kehren, von dem Weeg der Ungerechtigkeit abweichen, werde über ihn plötzlich die Straff ausbrechen, das Schwerd seye schon gezucket, der Bogen schon gespannt, und der Todten Pfeil aufgeleget. Auch Jeremias der Prophet und Götliche Warnungs-Both wird unverweilet abgeordnet dem König und ganzen Vold, im Fall sie nicht noch zeitlich von ihrem Laster- Greul werden abstehen, den äußersten Untergang anzukünden. Wisse, fanget die Red an ^{Jerem. 37.} Jeremias, wisse unglückseliges Jerusalem, und du in- & 38. sonderheit Todtschuldiger König wisse auf Bedeutung des Allerhöchsten, es werden daher kommen die Chaldaer deine Feind, und sie werden streiten wider diese Stadt, selbe einnehmen, in Brand und Aschen legen, und du wirst ihnen nit entgehen mögen, gehe derohalben mit deinen Gedanken zuruck Sedecia, führe zu Gemüth, was für erschröckliche Tods-Straffen aus billicher Verhengnus Gottes wider deine von der Gerechtigkeit abgewichene Vorfahrer ausgefallen seyen.

Ist nicht (daß ich andere stillschweigend übergehe) ist ^{Jerem. 27.} nicht Jechonias mit einer Unmenge der Seinigen in die harte Babylonische Gefangenschafft hingeschleppt? ist nicht der gottlose Amon von seinen eignen Unterthanen mörderisch ^{4. Reg. 21.} aufgemetzget? ist nicht Joakim von dem Feind grausamlich ^{Jerem. 22.} getödtet, und gleich einem todten Hund auf öffentlicher Strassen unbegraben verlassen worden? Solche und noch weit mehrere empfindliche Streich, wann du nit an fremden Schaden wizig wirst, dich nit an anderer Unheil lehrest, an denen Straff-Exemplen nit erschröckest, werden stracks



wider dich ausbrechen: derothalben Sedecia würde Buß, fahre nit weiters fort in der Bosheit, lehre dich noch zeitlich zu GOTT deinem HErrn.

Allein alles wohl-meinende Zusprechen Jeremia des von GOTT zu ihm abgesandten Buß-Predigers, alle vorgehaltene Beispiel und Exempl deren wegen gleicher Bosheit gezüchtigt haben diesen verstockten Sünder zur Reue, zur Beschämung seiner Unthaten nicht veranleiten, nicht von fernerer Bosheit abhalten können. Nec erubuit faciem Jeremiae loquentis ad se ex ore Domini, induravit cervicem suam & cor, ut non reverteretur ad Dominum, Deum Israel. Sein Herz und Sinn ware verhartet, er ware weder durch Bitten, weder durch Bedrohung der über ihn kommenden Straffen zu bewegen, daß er sich von seiner Gottlosigkeit ab, und mit reumüthigen Herzen zu seinem GOTT und HErrn wendete. Ja noch drey Tag und Nacht lage Sedecia und denen Seinigen der noch mit der Straff zurück haltende GOTT in denen Ohren, durch andere nebst Jeremiam zugesendete Buß-Prediger, allein weder er noch sein Volck liese ihnen die Drohungen zu Herzen gehen, sie spotteten nur der Friedens-Bothen, sie affteten ihre Warnungen, biß endlichen der Grimmen des HErrn auf folgende Art ausgebrochen: Die Chaldaer seine Feind als das von GOTT bestellte Mord-Heer tringete dem tausend nach ganz schnell wie fliehende Adler an, beängstigten die Stadt Jerusalem von allen Seiten, verlegten allen Ein- und Ausgang, daß nicht das mindeste zur höchst nothwendiger Lebens-Nahrung den Inwohneren möchte beygebracht werden, aus welchen ein so unbeschreiblich-rafende Hungers-Noth entstanden, daß die Erbarmungs-würdige an ihren Wäthern schon verweifte Kinder in der Schooß ihrer biß in Todt betrübten Mütterten dahin gestorben; ja einige aus disen sonst mitleydigen Mütterten von tringenden Hunger genöthiget, haben den Tod



Tod ihrer Kinder nit erwartet, sie mit eigener Hand grausam aufgemetzget, und ihnen zur Speiß gekochet, Manus Thren. 4.
mulierum misericordium coxerunt filios suos, facti sunt cibus eorum.

Aber ich halte mich nit auf mit Erzählung anderer Straff: Ubleu der Burger zu Jerusalem, steh auch nit still bey der Mez: Band der Grausamkeit, wo die 3. Königl: che Prinzen in Angesicht des Vatters geschlachtet worden, sonderen ich eile nacher Rablata, wo Sedecias Nabuchodonosor dem Babilonischen Monarchen vorgeführet worden, welcher mächtigste König und Beltschröcken, als er Sedeciam vor seinen Füßen ligent gesehen, vor Rachbegierd aufzubringen, und fast mit folgenden Worten zu donneren angefangen. Meinendig rebellischer hochmüthiger Gdt: und Menschen: Vechter, so hat dich dann Gdt, von dir Rach einzuhollen, meinem Hochgewalt eingeliferet? der Herrscher Himmels und der Erden, hat mich als obristen Richter über dich bestellet, so seye, es ein deinen verübten Unthaten angemessenes gerechtes Hals: Gericht will ich mit dir vornehmen. Locutus est ad eum iudicia. Du hast dich wider meine über dich hochgebietende Majestät und Großmacht, als ein widerspenstiger Vasall aufgeleinet, dahero verdienst du aller Welt zum öffentlichen Hohn und Spot ausgesetzt zu werden, wider gegebene Treu und Glauben, welch du mir mit beygezognen Zeugschafft deines Gdtes heilig geschworen, hast deiner ungebundenen Freyheit nachgestrebet, und das Joch von dir geworffen; nun sollest der endbrüchigen Untreu zum Schröcken, in einen eisenen Kösig verschlossen, der unrecht angemakten Freyheit vergessen lernen, bey so viel erlitnen Ubel hast Augen und Ohren verschlossen, innerlich und äußerliche Warnung und Ermahnungen in den Wind geschlagen, alle vorige Straff: Exemplen nit begmüthiget, also forderet die Billich: und Gerechtigkeit, daß du zur ge-

A 3

rechter



rechter Gegenstraff beyder Augen beraubet, künfftighin des Sonnen-Lichts nit mehr ansichtig werdest. Welches Urtheil auch alsogleich auf das schärffste vollzogen worden. Die Trauer-Procession mit voraus gehenden Gerichts-Dienern u. Blut-Schergen, mit entblösten blitzerenten Schwerd-teren, samt anderen entseßlichen Todtenzeig ist angestellt worden. Die 3. Königliche Söhn wurden in Angesicht des Vatters jämmerlich erwürget, der unglückseelige Vatter wird mit grossen Schmerzen seiner Augen beraubet, auf die Leiber seiner ermordeten Prinzen hingeworffen, nachmahls wider in den Köfig eingeschlossen in das Elend abgeführt, damit er langsam, hiemit öftters sterbete. Oculos habent, & non videbunt; aures habent, & non audient, Sedecias hatte Augen und wolte nit sehen die vorgegangene Straff-Exempel; er hatte Ohren, und wolte nit hören die heilsame Warnungen, darumen ist sein freywillige Blind- und Taubheit also scharff, aber gerecht gestraffet worden.

In Erwegung und reiffer Überlegung dieser Geschicht, hast du recht gericht Augspurgerische Gerechtigkeit, da du durch die Hand des Scharfrichters anheut hast hingerichtet 2. Ubelthäter, welche weilen sie Augen hatten, und doch nit sehen die schon öftters von ihr vorgezeigte Straff-Exempel, oculos habent & non vident, weilen sie Ohren hatten, und nit hören wolten Gottes und deine Warnungen, aures habent & non audiunt, daher sie wie auch andere in der Bosheit und Raubung des fremden Guts ihnen gleichente, weder wider den Göttlichen noch menschlichen Richter sich zu beklagen haben, wie ich zu heilsamen Schröcken mit mehreren erklären wird.

Recht und wohl singet der Poët:

- Tua res agitur, paries cum proximus ardet,
Felix, quem faciunt aliena pericula cautum.



Es ist dir daran gelegen, wann deines Nächsten Haus in Flammen steht. Glückselig ist, der durch fremden Schaden witzig wird: *Plectuntur quidam, ut cæteri corrigantur*, einige werden gestraffet, daß andere sich an der Straff spiegeln, und vor gleichen Ubel sich hüten, also spricht der Heil. Cyprianus, und Augustinus schreibt. *Plaga Aegyptiorum est eruditio filiorum Israel*, die Plagen der Aegyptier seynd ein Lehr gewesen Israel. 120. Jahr hat Gott der Welt zuwarten wollen, ehe er sie mit Fluthen überschwemmet und ersäufft hatte, entzwischen mußte auch Noe die Archen erbauen, und den Sünderen die Buß predigen, und den Zorn Gottes verkündigen, und ob zwar von selber Zeit 20. Jahr hinweg genommen, weiln er die Unbußfertigkeit der Welt gesehen, so hat er doch 7. Tag vor den Sündfluß die Sünder nochmahl ermahnen lassen: Aber keine Reu über die Sünd, kein Besserung des Lebens ist erfolgt, so kommen die Sündfluthen, und erträncken die Gottlose; aber noch nit gleich alle mit einander seynd zu Grund gangen, damit man auch mitten in der Strengheit die Barmherzigkeit sehe. Erstlich sollen jene Stätt überschwämmet werden, so in den tieffen Thäleren liegen, hernach soll das Wasser die höher gelegene Stätt, und endlichen gar die Berg-Jochen Armenia übergipflen, hiemit müste es von Tag zu Tag weiter steigen. Damit die Straff und Züchtigung der ersteren ein Exempel und Witzigung seye der anderen und letzteren, welche annoch beyhm Leben waren, es sollen die andere sehen den Untergang der ersten, damit, wann sie den annahenden Tod vor Augen sahen, sie zur Buß greiffen, von der Bosheit abstecken, und hiemit verhindernen mögen, damit die Straff nicht auch an sie gelange, wie dieses deutlich beglaubiget der Heil. Chrysostomus, da er also schreibt: *Volebat propter magnam misericordiam aliquos ex eis castigatos generalem hanc internecionem effugere, cum ante oculos viderent proximos suos perire, & sibi imminere*



minere communem interitum. Nach der grossen Barmherzigkeit Gottes ist es geschehen, daß heunt einige, morgen andere ersäuffet worden, daß die Lebende die Todte vor Augen habend von gleichen Todt und Untergang sich hüten sollten.

Von Nabuchodonosor wird in der Schrift gelesen, das Gott auf seine Buß 7. ganzer Jahr gewartet, aber Balthasar seinem Enckel frühzeitig das Leben in mittlen der Ergößlichkeit genommen habe: ware nit einer ein König wie der andere? ware nit einer ein Sünder wie der andere? ja Nabuchodonosor noch ein grösserer als Balthasar, weilen der erstere die Kirchen-Gefäß und Geschirr geraubet, der andere selbe nur gebraucht hatte. Warum wird in einem so grosse Barmherzigkeit, in dem anderen so grosse Strenghheit ausgeübet? Theodoretus sagt, von darumen, weilen! sein Anherr kein Exempel vor kein Beyspihl gesehen hatte an einem anderen, so ihme vor eine Warnung dienen konte. Balthasar aber hatte das Exempel der Gerechtigkeit an seinem Anherrn, und sich doch nit daran gekehret, so hat ihm dann die Blind- und Taubheit, die Hartneckigkeitsden Hals gebrochen, den Zorn Gottes und die Straff über ihn gezogen, weilen er die Straff-Exemplen nit angesehen, die Warnungen nit angehört, ausser Acht gelassen und verachtet hatte, oculos habent & non videbunt, anres habent & non audient, sie haben Augen und sehen nit, sie haben Ohren und hören nicht.

Matth. 11. Erschröcklich seynd jene Wort Christi bey Matthæo; Væ tibi Corozaim, væ tibi Bethsaida. Wehe dir Corozaim, wehe dir Bethsaida, wehe euch ihr undanckbare Stätt die ihr meinen Worten nicht habt wollen Gehör geben, und denenselben folgen. Wehe euch, wehe euch, dann wann in Tyro und Sidon jene Wunderwerck, Zeichen und Exemplen geschehen wären, die bey euch



euch geschehen seynd, so hätten sie Buß gethan, so wären sie von ihrer Ungerechtigkeit, von ihren bößhafften Weegen abgewichen. Quia si in Tyro & Sidone factæ fuissent Virtutes, quæ factæ sunt in vobis, in cilicio & cinere pœnitentian egissent. Warum trohet aber Christus also diesen Städten? Die Ursach ist, dieweil sie sich nit allein zur Bekehrung nit haben bewegen lassen durch das Exempel der 5. aus denen Jüngeren Christi, welche nach Zeignuß des Heil. Chrysostomi. Alle von Bethsaida gewesen, als nemlich Petrus, Andreas, Jacobus, Joannes, und Philippus, sondern dieweilen Christus noch andere absendet, so sie zur Buß und Bekehrung bereden sollten, dannoch ihre Lehr ihnen nit zu Nutzen gemacht, an ihre Warnungen, und Betrohungen der Straff sich nit gekehret haben, Qui ergo spreverit, sagt der Ehrwürdige Beda, V. Beda doctrinam, & labores docentium ad Testimonium suæ damnationis inflectit, die ihnen die Lehr, Mihe und Arbeit der Lehreren nit zu Nutzen gemachet haben; das gereicht ihnen zur grösseren Straff und Verdammnuß: der Ursachen setzet Christus gleich hinzu: Dico vobis; Tyro & Sidoni remissius erit in die judicii, quàm vobis. Es wird der Stadt Tyro und Sidon noch erträglicher ergehen als euch am Tag des Gerichts. Es werden diejenige ein leichtere und geringere Straff haben, die man nit gewahrnet, nit ermahnet, kein Exempel und Beyspiel gegeben, denen man nit geprediget, als die so oft ermahnet, gewahrnet worden, denen man so oft geprediget hat, Remissius erit in die judicii.

Mein wer ist derjenige gewesen, der in Aegypten alle Erstgebohrne in einer Nacht erschlagen hat? Der H. Text saget, Gott selbst sei es gewesen, Percussit Dominus omne primogenitum in terra Aegypti der Herr hat alles Erstgebohrne in dem Land Aegypten getödtet. War ist es, Exod. 10. aber



aber es ist geschehen durch die Hand eines Engels, Angelus
 unus, ein Engel hats gethan. Weiters wer ist derjenige gewe-
 sen, der gleichfalls in einer Nacht das ganze Kriegsheer des
 Senacharibs erlegt, und hundert fünf und achzig tausend
 Assirier erschlagen hat? Auch ein Engel ist es gewesen, Egref-
 fus est Angelus Domini, & percussit. Der Engel des Herrn
 ist kommen, und hat sie geschlagen. Jetzt laßet uns auch
 hören den Propheten Ezechiel: Sehet, sagt er, es kommen 6.
 Engel zu straffen, und zu tödten diejenige Hebräer, welche
 wegen ihrer Unbussfertigkeit und Hartherzigkeit, durch ihre
 Verstockung nit würdig waren, das sie mit dem Buchstaben
 T. an ihren Stirnen bezeichnet wurden. Ecce sex viri venie-
 bant: Siehe es kamen 6. Männer. Wann aber ein Engel ge-
 nug ist wider die Erstgeburten in Aegypten? Wann ein
 Engel genug ist wider die Assirier? Warum ziehen ihrer 6
 wieder die Israeliten? Nein einer ist nit genug, 6 müssen es
 seyn, sagt Gott: Theodoretus aber gibet die Ursach dessen.
 Sehet ihr nit den Unterschied zwischen einen und den
 anderen. Jene seynd Aegyptier, und Assirier, ein heidnisches
 Volk, diese aber seynd Israeliten, das auserwählte, das glau-
 bige Volk Gottes; die Aegyptier und Assirier waren ohne
 Glauben und Erkenntnuß Gottes, die Israeliten aber wa-
 ren begnadet mit dem Glauben und mit Erkenntnuß des wah-
 ren Gottes, noch über das hat ihnen Gott auch geschicket
 die Propheten, die ihnen predigten, die sie wahrneten, die
 ihnen die Exempel und Beyspiel anderer wegen gleicher Bos-
 heit gestrafft vorzeigten und vorhalteten, sie haben aber
 als Sehende nit sehen, als Hörende aus Bosheit nit hören
 wollen, Oculos habent & non videbunt, aures habent & non
 audient. So komme dann ein Engel wider die Aegyptier, ein
 Engel wider die Assirier; aber die undandbare Israeliten zu
 straffen, welche die anderen schon vorgenommene Straff-Ex-
 emplen schon gesehen, von den strengen Straff-Urtheilen schon
 gehö-

4. Reg. 1.

Ezech. 9.

 Theod.
 sect. 3. in
 Ezech. 9.



gehöret haben, hierzu soll nit nur ein Engel, sondern ihrer 6. kommen, darein schlagen, alle ohne Barmherzigkeit züchtigen, dardurch zu bedeuten: daß jener ihrer Straff grösser, ihr Gericht ohne Barmherzigkeit seyn werde, weilen ihre Hart-
herzigkeit, hiemit auch ihr Bosheit, grösser gewesen ist. Propter impietatis exsuperantiam 6. Angelis Judæorum puniendorum munus est impositum, sagt Theodoretus.

Theod :
ibidem.

Und **W.** haben nit diese arme Sünder anheunt vom Leben zum Tod hingerichtet, viele solche Straff-Exemplen in andern, so wegen der Ungerechtigkeit und Raubung fremdes Guts getödtet worden, in ihrem Leben gesehen? hat man sie nit gewarnet und ermahnet? ist ihnen nit von denen Cantzlen durch die Glaubens-Proppheten diese Wahrheit verkündiget, die Straff angetrohet worden? Hat ihnen nit zur Befehrung die Barmherzigkeit zugewartet? ja frehlich, also darff man sich nit verwunderen über die Straff, und den auf den Diebstall geschlagenen Tod, welchen sie anheunt gewaltthätig ausstehen müssen. Sie haben Augen, und wollten nicht sehen, Ohren und nicht hören, Oculos habent & non videbunt, aures habent & non audient: Sie haben darumen sich weder wieder den Göttlichen noch auch die Menschen-Richter zu beklagen.

Ein unvernünfftige Meinung des Fleisch und Bluts ist, auf die Gedanken fallen, weilen **GOTT** gütig ist, darumen werde er auch nit streng verfahren wieder die Sünder und Ubelthäter. Höret, was der göttliche Geist lehret durch den Mund des Apostel-Fürstens Petri in seiner Bekanntnuß, Tu es Christus filius Dei, du bist Christus ein Sohn des lebendigen **GOTTES**, und weilen er dieser ist, so ist er nit nur barmherzig, sondern auch gerecht. Aber wie? zu Erweisung der Barmherzigkeit ist er von selbst geneiget, die Gerechtigkeit in Straffen erzeiget er, wann er von unseren Sünden

Mach. 16.
v. 16.



Salvian
Lib. 4. de
provid.

Darzu gezwungen wird : wie können wir uns dann beklagen , sagt ganz weißlich Salvianus , das uns G^{ott} so hart straffe , quid querimur , quod Deus durè nobiscum agat ? Wie viel ungütiger verhalten wir uns gegen G^{ott} , multò Durius agimus cum Deo , wir seynd ihme überlästig , wir erzürnen ihne durch unsere Bosheit , wir selbstn nöthigen ihne , daß er uns wieder alle seine gütigste Zuneigung straffen muß , wir selbstn thuen seiner Gütigkeit Gewalt an , daß er diese gegen uns nit üben kan. Wer dann vermeinet , er werde hart gehalten , der klage über sich selbstn , und über seine Bosheit , und nit über G^{ott} , sagt der H. Augustinus : Klage der Ubelthäter , den man zum Tod ausführet , über sein Verbrechen , und nit über den Richter , der sich genöthiget findet , den Sentenz des Todes über ihn zu fällen. De pœna tua peccatum tuum accusa , non Judicem.

S. August.
tract. in
Joan.

Rom. 9.
v. 22.

Und das ist die Ursach , warum der Apostel die Sünder Geschirr des Zorns nennet : Sustinuit in multa patientia vasa iræ , apta in interitum , Er hat mit grosser Gedult übertragen die Gefäß des Zorns , welche zur Verdammnis bereitet waren. Es ist nemlich der Zorn G^{ottes} ein Tranc , und die Sünder seynd solche Geschirr , welche mit diesem Tranc angefüllet werden , wann die Straff über sie kommet. David hat in der Hand des H^{errn} gesehen einen Kelch gefüllet mit starckem Wein , das ist , mit Zorn , sagt Olimpiodorus , Calix in manu Domini vini meri , (id est iræ) Woher kommt aber dieser Wein des Zorns ? Der Wein , wie bekannt ist , kommt her von den Trauben , welche in der Torckel ausgedruckt werden. Jetzt laßt uns hören Jeremiam in seinen Klag- Lieder : Torcular calcavit Dominus virgini filiæ Juda , Der H^{err} hat der Tochter Juda die Kelter getreten : also trucket der H^{err} selbstn die Trauben aus : aber was für Trauben ? er redet nicht von jenen Trauben , welche waren in Weinberg der G^{ott}-liebenden Seel , sondern des Sünders , welche bitter seynd wie die Gall ,
von

Olimpio-
dorus in
cat. græc.

von welchen Deuteronomii geschrieben stehet, De vinea Sodomorum vinea eorum, uva fellis, & botri amarissimi, Ihr Weinberg ist von Weinberg zu Sodom, ihr Weintrauben ist wie Gall, ihr Trauben seynd die allerbitterste. Es gehet Gott, sagt Olimpiodorus, in den Weinberg des Christenmenschen hinein, und suchet die Trauben seiner Lieb, der Haltung seiner Gebotten, wann er aber nichts anders findet, als bitter und herbe Frucht der Sünden, so presset er dieselbe, und trucket heraus den Wein des Zorns, welchen er hernach den Sünderen zu trincken giebet. Omnia peccata Deus simul colligit, quibus calcatis fecit vinum, quod potantur peccatores. Wann dann der Apostel saget, die Sünder seyen Gefäß des Zorns Gottes, so ist dieser Zorn nichts anders als der Trank, welcher aus ihren Sünden heraus geflossen; wann der Boshafte die bittere Gall der Straff austrincken muß, wie es heunt getruncken haben die hingerichtete arme Sünder, so ist selbe ausgepresst worden von ihren eigenen Sünden, von Ubertretung der Göttlichen so wohl als menschlichen Gefäßen.

Wann der Mensch das Leben, so ihm Gott gegeben, nit anderst anwendet, als Gott zu beleydigen; wann er das Leben nit anderst zubringet, als mit Sündigen, so verdienet er nit das Leben, sondern den Todt: Dignus planè est morte, sagt der Heil. Bernardus, qui tibi Domine Jesu recusavit vivere. Gewißlich, derjenige ist des Todts würdig, welcher dir, mein Jesu, nit leben will. Es hat Gott an dem Cain ein Zeichen gemachet, ein Exempl statuiret, nachdem er den greulichen Mordt an Abel seinem Bruder begangen hat. Posuit Dominus Cain in signum. Was ware dises für ein Zeichen? die Meinungen der Vätter hierinnfalls seynd zerschieden, wir wollen es halten mit Chrysostomo, er sagt, dieses Zeichen seye gewesen ein Zittern der Gliederen, welches ihn niemahls ruhen lassen, welches auch den Tod nach sich gezogen, weilen er die Gesundheit und Leibsstärke des Lebens mißbrauchet hatte zur Sünd, so ist er aus gerechtem



Urtheil Gottes mit Unruhe und Tod gestraffet worden: Is enim, quod non esset usus robore corporis, ut conveniebat, merito illius nervi sunt resoluti. Seynd nit viele auch schon von dir Augspurgerischen Gerechtigkeit zu einem Cains- Zeichen gemacht worden? hast nit schon vile Exempla deiner scharffen Gerechtigkeit statuiret in denen Ubelthätern? haben nit auch die heutige dein öffters entblöstes scharffes Schwert in ihrem Leben mit Augen angesehen, dein öffter verlesenes strenges Todes- Urtheil wider die Ubelthäter gefället mit Ohren angehört, haben sie nit das Leben mit Mißthaten mißbrauchet? weilen dann dieses geschehen, Oculos habent & non videbunt, aures habent & non audient, Weilen sie Ohren hatten und nit hören, Augen und nit sehen wolten, weilen sie nit leben wolten ohne Sünd, hiemit ist billich, daß ihre Blind- und Taubheit also streng gestraffet, daß sie getödtet worden, ihnen alleinig, und nit dem Göttlich: noch auch denen Menschen: Richtern, müssen sie darum die Schuld geben.

Rom. 13.

Ich sage noch auch denen Menschen: Richtern, dann diese von dem Obristen Göttlichen in dem Himmel als Richter auf Erden bestehlet und geordnet seynd, auch das Böse hie zu bestraffen. Wie Paulus clar in der Epistel zu den Römern von dieser Sach also schreibet: Omnis anima potestatibus sublimioribus subdita sit, Ein jede Seel (das ist, jeglicher Mensch) stehet unter höheren Gewalt, und dieser Gewalt kommet von Gott her, Non est enim potestas nisi à Deo. Wer diesem Gewalt widerstrebet, und nicht fürchtet, fürchtet auch nit Gott, widerstrebet auch dem Göttlichen Gewalt; die aber also widerstreben, verursachen ihnen selbst den Todt, die Verdammnuß, Ein solcher Richter ist ein Diener Gottes, Dei enim minister est, er muß das Schwert anmessen denen Ubelthätern, Non enim sine causa gladium portat, Ohne Ursach traget er nicht das Schwert, Vindex in iram ei, qui malum agit, Er muß scharff richten, und Rache nehmen von dem

dem Ubel in dem, der Ubeln thut. Wo wurde der Muth-
willen, die Ungerechtigkeit der lasterhaften Menschen noch hin-
kommen, wo wurde man des Seinigen, des Eigenthums gesi-
cheret seyn? wann kein Straff zu fürchten wäre. Wie wurde
gar bald in einer Stadt, und gemeinem Weesen alle Zucht und
Ehrbarkeit zu Boden liegen, wann die Obrigkeit das Schwerd
nit brauchte, sondern einen jeden nach seinem Gefallen ohne
Gesatz und Straff haussen liesse. Der berühmte Poet Ho-
ratiuß singet also darvon:

O quisquis volet impias
Cædes, aut rabiem tollere civicam,
Si quæret Pater urbium
Subscribi statuis, indomitam audeat
Refrænare licentiam.

Wann d' Obrigkeit ihr Amt will recht und wohl verwalten,
Muß sie durchs scharffe Schwerd den Fried, und Ruh er-
halten,

Das G'satz laß anschlagen,
So hört auf das Klagen.

Also weder GOtt noch die Augspurgerische Gerechtigkeit,
sondern ihnen selbstn müssen dise anheunt vom Leben zum Todt
hingerichtete um des scharffen Gerichts, so über sie ergangen,
die Schuld geben. *Secundum autem duritiam & impænitens* Rom. 2.
cor thesaurizas tibi iram in die iræ & revelationis iusti iudicii Dei, v. 5.
Nach ihrem verstockten und unbußfertigen Herzen ha-
ben sie ihnen selbstn gesammlet den Schatz des Zorns
auf den Tag des Zorns, und Offenbahrung des gerech-
ten Gerichts: sie müssen auch in diesem über sie ergangenen
scharffen Gericht bekennen: *Iustus es Domine,* daß GOtt ge-
recht, & *rectum iudicium,* und auch dein Gericht Aug-
spurgerische Gerechtigkeit recht seye. Wären sie mit offe-
nen Augen nit blind gewesen, sondern hätten sie die vorgan-
gene Straff-Exempel betrachtet, *Oculos habent & non vide-
bunt,* hätten sie nit sowohl den innerlich als äußerlichen
Wara



Warnungen die Ohren verschlossen: Aures habent & non audi-
ent: so wurden sie nit ein neues trauriges Fasten und Straff-
Exempel geworden seyn. Utinam saperent, & novissima provide-
rent, Wunsche nur, daß andere sich an ihnen spiegelten. Dann
ein Dieb wird niemahls in seiner Kunst gar auslehren, der
hundertfiste ist nit also geschickt, daß er ihm nit endlichen ein
Hauß in Luft baue, oder um einen Kopff kürzer werde.
Edmundus Bischoff zu Candelberg in Engelland pflegte zu
sagen, Prendere & pendere non nisi una inter se litera discre-
pant, auf der unaufgeräumten Bandt etwas fangen, und
hangen seynd dem Wort nach nur einen einzigen Buchstaben
unterschieden. Aber dieses solle für heunt genug gesaget seyn,
Ich schreite zum Schluß.

1. Cor. 6. 9.

Der H. Paulus schreibt zwar an die Corinthier also: Neque forni-
carii, neque idolis servientes, neque adulteri --- neque fures -- regnum
Dei possidebunt, Weder die Unkeusche, weder die Abgötterer, noch
die Ehebrecher, noch die Dieb werden das Reich Gottes besitzen.
Sehet aber gleich hinzu: Hoc quidem fuistis, sed abluti estis, sed sanctifi-
cati estis, sed justificati estis in nomine Domini nostri Jesu Christi, & in
Spiritu Dei nostri, Solche seyd auch ihr gewesen, aber ihr seyd abge-
waschen, ihr seyd geheiliger, ihr seyd gerechtfertiget, in dem Nahmen
unsers Herrn Jesu Christi, und durch den Geist unsers Gottes.
Sehr glaubwürdig ist, daß jene, welche wegen ihren Ubelthaten von der
Obrigkeit durch den Scharff-Richter ihr Recht empfangen, die ewige See-
ligkeit erlangen, dieweil sie das verdiente Urtheil mit reumüthigem Herzen
annehmen und ausstehen, seynd also nit mehr für Ubelthäter sondern für
Büssende zu halten: obwohlen wir auch dieses von denen anheunt Hinge-
richteten halten, aber die Urtheil der Menschen betrüglich seynd, und Gott
auch die Gerechtigkeiten richtet: Justitias judicabo, so wollen wir, wann sie
durch diese Straff-Pein ihre Schuld hie in dieser noch nit genug, sondern
auch in der anderen Welt noch einige zu bezahlen angehalen wurden, uns
ihrer in dem Heil. Gebett erinnern, und ihnen samt allen armen
Seelen wünschen Requiem æternam, die ewige Ruhe.

A M E N.